

## Leserbrief zum Thema Geplanter Abriss und Neubau des Haus des Gastes Nebel, Amrum

Seit etwa zwanzig Jahren wird in der Gemeindevertretung von Nebel darüber diskutiert, was mit dem Haus des Gastes geschehen soll - Sanierung oder Abriss. In eine schon überfällige Sanierung des Gebäudes wurde deshalb nicht mehr investiert, was wiederum die aktuell kalkulierbaren Kosten für eine Restaurierung in die Höhe treibt und den Befürwortern eines Neubaus die Argumente liefert, die sie brauchen. Baukosten, Finanzierung, Fördergelder, Zahlen und Berechnungen scheinen in der Diskussion um den Erhalt des Hauses und des Kurparks mit seinem alten Baumbestand die grösste Rolle zu spielen. Wie verlässlich diese von der Gemeinde hierzu vorgelegten Kalkulationen älteren Datums tatsächlich sind, bleibt dahingestellt auch angesichts der hohen nicht gelisteten Summen, die bereits im Vorfeld für Ausschreibung und Planung eines Neubaus gezahlt wurden. Vor allem aber auch, weil Abweichungen von der ursprünglichen Kostenberechnung eines so komplexen Bauvorhabens in der Branche die Norm sind und schon so manchen privaten Bauherrn in den Ruin getrieben haben.

Was aber bewegt eine Handvoll Nebeler Bürger dazu, eine Initiative für den Erhalt des Hauses zu gründen und aus privaten Mitteln zu finanzieren? Und was die Gemeinde, aus allen vorgelegten Entwürfen diesen einen zu favorisieren? Ist nicht die viel entscheidendere Frage die, *was* und nicht *wie* finanziert werden soll? Neben der atemberaubenden Natur, die die Insel zu bieten hat, verzaubert das kleine historische Friesendorf Nebel mit seiner homogenen traditionellen Architektur, die bewusst oder unbewusst als menschenfreundlich wahrgenommen wird - im Gegensatz zu der menschenfeindlich öden Umgebung aus Beton und Glas, die das Gesicht der meisten grösseren Städte formt. Avantgardistische Architekten haben in deutschen Metropolen schon vor Jahren eine Kehrtwende gemacht und sind dazu übergegangen, in Gebieten, in denen historische Bauten noch vorhanden sind, deren Stilelemente bei der Gestaltung von Neubauten zu übernehmen und somit die Homogenität der Umgebung zu erhalten.

Der von der Gemeinde Nebel favorisierte Entwurf eines Neubaus jedoch weist kein einziges Stilelement auf, das eine Verbindung mit der optischen Struktur des Dorfes ermöglicht. Im Gegenteil, er wirkt wie ein Fremdkörper aus Zeiten, die sich längst überlebt haben, wie eines dieser Gebilde, die in den siebziger Jahren dem Zeitgeist entsprachen und dort, wo sie errichtet wurden, bereits wieder abgerissen und überbaut wurden. Die Zukunft liegt nicht im sich ständig ändernden Geist einer Zeit. Die Zukunft, die wir für kommende Generationen lebenswert machen wollen, beinhaltet auch einen Teil unserer Vergangenheit und den Respekt vor ihren Werten. Der detailliert und unentgeltlich ausgearbeitete Entwurf der Architektin Bertzbach beweist, dass es durchaus möglich ist, diesen Respekt mit einer innovativen Gestaltung zu kombinieren. Amrum hat sich dem Schutz und der Bewahrung der Natur verpflichtet. Warum nicht auch der Bewahrung dessen, was die Insel für Menschen so besonders und lebenswert macht?

Ulrike A. Pollay, Nebel